

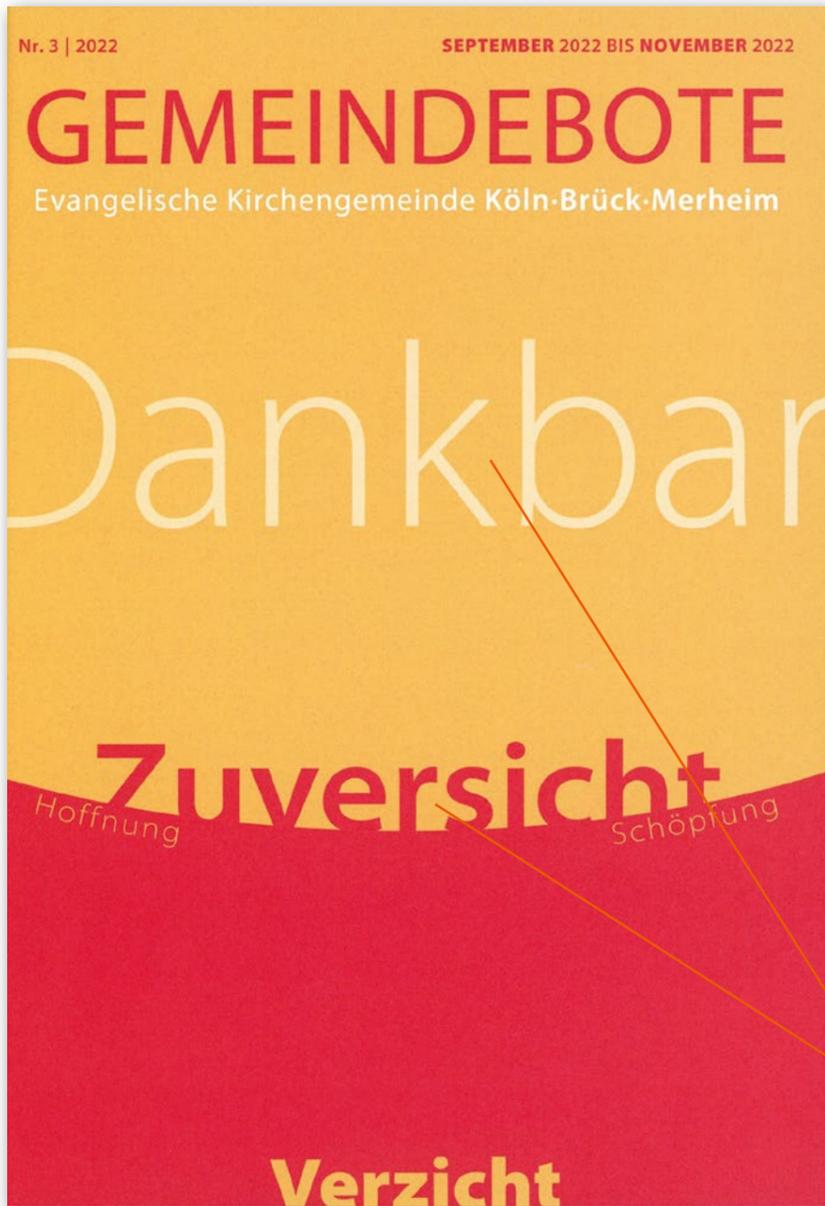
Es geht auch ohne Titelbild

Evangelische Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim: „Gemeindebote“ überzeugt mit einfachem Farbkonzept

Titel: Gemeindebote
 Auflage: 2.700 Exemplare
 Umfang: 44 Seiten
 Ausgaben: 4 im Jahr
 Format: DIN A5



Viel Text und kleine Bilder: Dennoch wirkt diese Doppelseite nicht unbedingt eintönig und spannungsarm. Dazu tragen die unterschiedlich breiten Textspalten, die farbigen Überschriften und die im Anschnitt platzierten Fotos bei.



Titel
 Eine gute Titelseite ohne Foto, funktioniert das überhaupt? Lockt ein Cover ohne knallbuntes Foto ins Heftinnere? Ja, die Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim zeigt, wie es geht: Ganz am Anfang jeder Ausgabe steht eine Farbidee, die für alle weiteren Seiten ein verbindliches Gestaltungselement sein wird. Anschließend ist kreative Texte gefragt: Griffige, aussagekräftige Schlagworte werden in schnörkellose Schrifttypen und -größen gepackt und geschickt auf den Farbenen platziert. Fertig ist ein „Eyecatcher“, der auf inhaltliche Aussagekraft ausgelegt ist. Fotografische Effekthascherei ist somit ein Tabu, grafische Gestaltung ist gefragt!

Layout
 Auf den Innenseiten finden sich die Farben des Covers wieder: Überschriften, Seitenzahlen, Textflächen und Rahmen werden – wie in der vorliegenden Ausgabe – dezent mit warmen Gelb- und Rottönen ausgestattet. Dabei lässt Saskia Gerhardt, die für die Konzeption, Gestaltung und Satz verantwort-

Es müssen nicht immer Fotos auf die Titelseite: Grafische Lösungen mit geschickt angewandter **Typografie** locken ebenso ins Heft.

liche Layouterin, wohlthuende Zurückhaltung walten: Nur da, wo es den Lesefluss nicht stört, setzt sie Farbe ein, Gelb und Rot kommen sich nicht störend in die Quere. Eine Besonderheit bietet der Satzspiegel: Er ist mit einer circa vier Zentimeter breiten Marginalspalte und einer rund 8,5 Zentimeter breiten Textspalte angelegt. Ein Konzept, das lebendiger wirkt als der übliche, gleichförmige Zweispaltensatz fürs DIN-A5-Format. Aber Achtung: Die schmalere Spalte sollte nicht überfüllt wirken. Weniger Text und illustratives Beiwerk sind in jedem Fall ein Mehr für den Gesamteindruck.

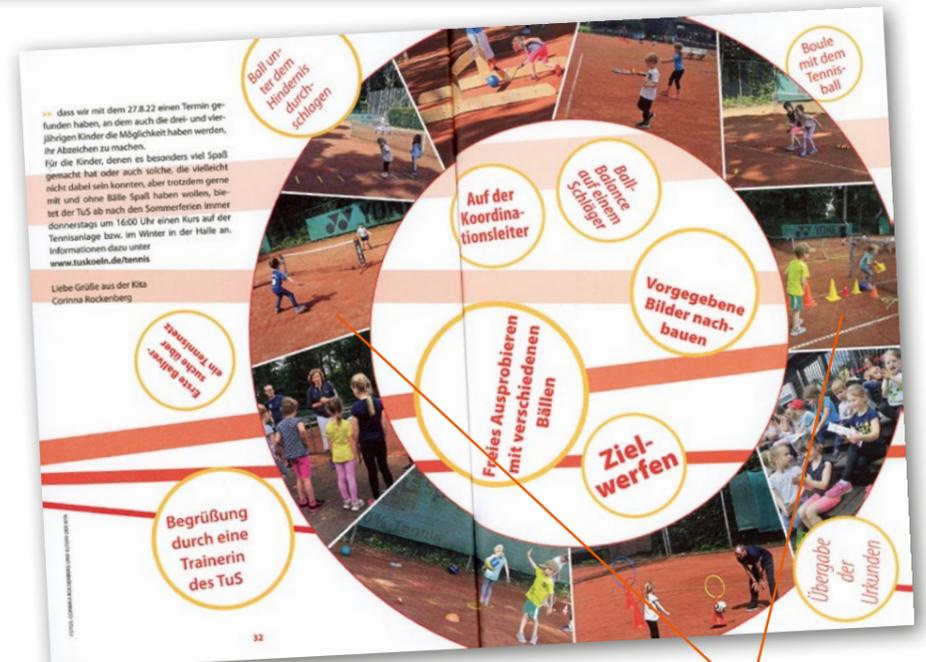
Bilder
 In unseren Gemeindebriefkritiken schwärmen wir gerne von großen Bildern, die nicht groß genug sein sollten, um gut zu wirken. Der „Gemeindebote“ aus Köln bleibt an diesem Punkt bescheiden und bietet ein eher kleinteiliges Portfolio an Fotos. Doch die haben es in sich, weil die Auswahl stimmt: Da die Aussagekraft überzeugt, nimmt die Leserschaft auch gerne mal ein Miniaturbild in Kauf. Der Bilderbogen der Konfirmation 2022 ist zum Beispiel ein paar Grad verdreht auf der Seite platziert – schon wirken die kleinen Gruppenbilder interessant und nicht so statisch wie bei der klassischen, horizontalen Ausrichtung.

Im wahrsten Sinne Vorbildliches zeigen die Kölner auf ihrer Info-Seite „Presbyterium und Mitarbeiter*innen“: 14 Ansprechpartner*innen der Gemeinde sind mit ihrem Porträtbild, Name, Funktion und E-Mail-Adresse aufgeführt. So sieht perfekter Service für die Gemeindeglieder aus.

Der Tipp
 Falls man den Kölner „Gemeindeboten“ noch weiter über eine glatte Note 1 hinaus optimieren möchte,

kommen mir die zahlreichen bebilderten Veranstaltungshinweise „Kirche & Kultur“ sowie das umfangreiche Anzeigenaufkommen in den Sinn: Ein Viertel der 44 Seiten ist mit Werbung versehen, hinzu kommen die vielen Bilder zu Terminhinweisen der Lesungen, Konzerte, Ausstellungen. Das wirkt recht unruhig und passt nicht so ganz zum eher luftigen Auftritt der übrigen Inhaltsseiten aus dem Gemeindeleben.

Stefan Lotz



Hier geht's rund: Eine kunterbunte **Bilderspirale** vom ausgiebigen Toben beim „Ball-&-Spielspaß“, den die Kita der Gemeinde mit dem örtlichen Sportverein organisiert hatte. Layout-technisch eine gewisse Herausforderung, der Effekt ist aber eine wahre Augenweide.